

Korreferat zu Hinze/Schröder: Die Bewertung von Pionierstrategien: Ein kontingenztheoretischer Ansatz unter Berücksichtigung unscharfer Urteile

Prof. Dr. Martin G. Möhrle
Lehrstuhl für BWL – Innovation und Kompetenztransfer

TIM 2005
Erfurt, 28. Oktober 05

www.innovation.uni-bremen.de

Kapitel 2: Im Aufsatz wird eine enge Auffassung des Timings vertreten. Die Timingstrategie nach Buchholz stellt hingegen zwei Parameter in den Vordergrund.



		Produktentwicklungstiming		
		Produktentwicklungs- pionier	Modifizierender Folger	Imitierender Folger
Markteintrittstiming	Markteintritts- -pionier	„Innovationsleader“	„Modifizierter Überholer“	„Imitierender Überholer“
	Früher Folger	„Chancen- verpasser“	„Früher Verbesserer“	„Früher Imitator“
	Später Folger	„Watchful Waiter“	„Später Verbesserer“	„Risiko- minimierer“

Beispielsweise lassen sich in dieser Klassifikation interessante Timing-Strategien erkennen.



Kombination einer Follow-Position zu Beginn des Innovationsprozesses mit einer Pionierposition beim Markteintritt:

„Modifizierter Überholer“

- entwickelt die Innovationsidee des Pioniers weiter und erhöht damit die Funktionalität des Produktes
- tritt noch vor dem Entwicklungspionier in den Markt ein

„Imitierender Überholer“

- kopiert die Idee des Innovators und kann einen früheren Markteintritt gewährleisten



Kombination von Pionierposition beim Entwicklungstiming mit Follower-Position beim Markteintritt:

„Chancen-Verpasser“

- verspielt seinen zeitlichen Vorsprung, den er zu Beginn des Innovationsprozesses hatte;
- Gründe: wird von Konkurrenten beim Markteintritt überholt, verfolgt bestimmte Produktentwicklungen vorerst nicht weiter oder hält Produktinnovation bewusst zurück

„Watchful Waiter“

- versucht bewusst, Vorteile, die mit einem späteren Markteintritt verbunden sind, auszunutzen;
- Gründe: Unsicherheit in Bezug auf die Marktsituation, Kosten für die Markterschließung sind zu hoch, Kannibalisierungseffekte bezüglich des eigenen erfolgreichen Produktprogramms, Gefahr der Einführung einer nicht ausgereiften Produkttechnologie oder eine starke Stellung in der Branche, durch die Dispositionsfreiheit hinsichtlich des Markteintritts besteht;

Profil von Überholern und Verpassern/Beobachtern

Quelle: Buchholz 1998, S. 21-40

Kapitel 3: Ist das Idealprofil immer ein Extrem? Und: Inwiefern spielt das Timing-Portfolio eine Rolle?

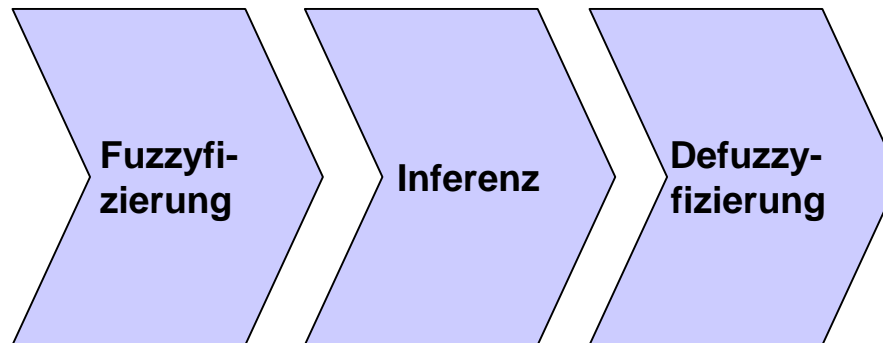
Im Aufsatz wird das Idealprofil der Kontingenzfaktoren, die für eine Pionierrolle sprechen, als Extremwerte auf bipolaren Skalen definiert. Gibt es keine Faktoren, die bei einer mittleren Ausprägung das Ideal bilden?

Im Aufsatz wird jeweils eine einzelne Innovation in den Mittelpunkt gestellt. Dies könnte aber im Zusammenhang mit dem gesamten Timing-Portfolio eines Unternehmens gesehen werden. Beispiel 1: Ein Unternehmen, das schon lange keine Pionierrolle übernommen hatte, befürchtet Imageverluste und geht deshalb – ggf. teilweise ungeachtet anderer Kontingenzfaktoren – in diese Rolle hinein (wird von K2, S.16, nur zum Teil abgebildet). Beispiel 2: Wird es einem Unternehmen, das stets die Pionierrolle übernommen hat, möglich sein, eine Folgerrolle einzunehmen (wird von K3, S.16, nur zum Teil abgebildet)?

Anregungen zur kontingenztheoretischen Fundierung

Kapitel 4: Das Vorgehen von Hinze/Schröder erscheint sinnfällig. Aber wie steht es um die Alternative?

Im Aufsatz werden im Rahmen der Fuzzy Set Theorie primär die triangulären Zahlen verwendet. Hätte sich hier nicht auch ein klassisches Vorgehen angeboten, um einerseits unscharfe Regeln zu erproben und andererseits ein Sicherheitsmaß für die Empfehlung auszusprechen?



Mögliche Vorteile: Anwendung von differenzierteren Regeln
Generierung eines Sicherheitswerts für Prognose

Vorgehen bei klassischer Fuzzy Logik

Kapitel 5: Die empirische Untersuchung bringt subjektive Gewichte und Einschätzungen. Wie verallgemeinern?

In der empirischen Untersuchung werden von verschiedenen Experten Gewichte für Konsistenzfaktoren und deren Ausprägung in einem ausgewählten Fall erhoben.

Branchenabhängigkeit

(„Inwieweit vermuten Sie, dass die gewählte Gewichtung auch in anderen Branchen gilt?“)

Fallabhängigkeit

(„Würden Sie diese Gewichtung auch in anderen Pionierfällen innerhalb Ihres Hauses so wählen?“)

Resümee

Es handelt sich

- um einen gut aufgebauten, gut durchdachten und klar geschriebenen Aufsatz
- mit innovativem Charakter (Idealabstandsmodell, trianguläre Variablen),
- bei dem man nach Ansatzpunkten eher suchen muss,
- der aber nur einen ersten Schritt auf dem langen Weg zum Ziel „Empfehlung der Eignung einer Pionierstrategie in Abhängigkeit verschiedener Kontingenzfaktoren“ darstellt.